**Inhaltsverzeichnis**

Konzept der Lerntherapie der Lebenshilfe Westerwald e.V.

1. **Zur Person** S. 1
2. **Beschreibung der Einrichtung allgemein** S. 1+2
3. **Räumlichkeiten** S. 2
4. **Konzept und Ziele der Lerntherapie** S. 2+3

4.1. Das Konzept basiert auf Vertrauen und Wertschätzung S. 3

4.2. Gespräche S. 3

4.3. Motivation S. 4

4.4. Erfolgserlebnisse S. 4

**5. Was ist Lerntherapie?** S. 4+5

5.1. Säulen der Lerntherapie S. 5

5.2. Inhalte der Lerntherapie S. 5

5.3. Indikationen der Lerntherapie S. 5+6

**6. Schulstress** S. 7

**7. Zielgruppe** S. 7

**8. Angebotsbeschreibung** S. 8

8.1. Rahmenbedingungen S. 9

8.2. Der lerntherapeutische Prozess S. 9

8.3. Individuelle Förderung S. 10

8.4. Orientierung an Stärken des Kindes S. 11

**9. Unterschied zwischen Nachhilfe und Lerntherapie** S. 11

**10. Unterschied LRS und Legasthenie** S. 12

**11. Bereiche der lerntherapeutischen Arbeit**  S. 12

11.1. Symptomtraining, Wahrnehmungstraining,

Lerntechniken und Strategien S. 12+13

11.2. Die psychologische Arbeit S. 14

11.3. Die systemische Arbeit S. 14

**12. Ziele und Kompetenzen (Auflistung)** S. 15

12.1. Erwerb der Fähigkeit des Schreibens S. 15

12.2. Erwerb der Fähigkeit des Lesens S. 15

12.3. Erwerb der Fähigkeit de Rechnens S. 15+16

12.4. Erwerb der Fähigkeit grafomot. Handlungen auszuführen S. 17

12.5. Erwerb der Fähigkeit der Arbeitsorganisation S. 17

**13. Methoden/ Material/Hilfsmittel** S. 17-19



**Lebenshilfe Westerwald e.V.**

Praxis für Ergotherapie

Zehntgrafstraße 16 - 56462 Höhn – Tel.:02661/9809947 – Fax:02661/980686 – Praxis@lebenshilfe-ww.de

**Leistungsbeschreibung und Konzept der Lerntherapie**

1. **Zur Person:**

Ich bin Ergotherapeutin mit dem Schwerpunkt Pädiatrie und Geriatrie seit 2001, Verhaltenstherapeutische Trainerin seit 3/2010 und Lerntherapeutin (Vigesco Institut Emden) seit 6/2020.

Seit 2008 bin ich als fachliche Leitung in angestellter Position tätig. Zunächst in der Praxis für Ergotherapie Integration e.V., seit 10/2014 in der Praxis für Ergotherapie der Lebenshilfe Westerwald e.V., Zehntgrafstraße 16,56462 Höhn.

Meine beruflichen Qualifikationen liegen Ihnen bereits vor.

Ich arbeite seit 19 Jahren als Ergotherapeutin mit dem Schwerpunkt Pädiatrie. Die Kinder sind zwischen 2 und 17 Jahren alt. Zudem gehören auch erwachsene Patienten zu meiner Klientel.

Von 2001-2017 behandelte ich auch Kinder mit angeborenen und oder erworbenen körperlichen und oder geistigen Beeinträchtigungen. Auch habe ich Erfahrung in der Therapie mit blinden Kindern.

Ich konnte in den letzten Jahren eine gute Vernetzung zwischen der ergotherapeutischen Praxis und den umliegenden Schulen aufbauen.

1. **Beschreibung der Einrichtung allgemein**

Die Lerntherapie findet in den Räumlichkeiten der ergotherapeutischen Praxis der Lebenshilfe Westerwald e.V. statt, welche seit Oktober 2014 besteht. Die Praxis verfügt über eine breit gefächerte Auswahl an Materialien und Medien, welche für die ergotherapeutische Behandlung üblich sind und bedient alle Sinnessysteme und Entwicklungsbereiche eines Kindes auf unterschiedlichen Entwicklungsstufen.

Zum Beispiel motorisch, kognitiv, visuell, vestibulär.

Die Lerntherapie soll als zusätzliches therapeutisches Angebot in unser Leistungsangebot neben der Ergotherapie angeboten werden. Die Lerntherapie ist kein verordnungsfähiges Heilmittel. Sie wird entweder als Igelleistung angeboten (Selbstzahler) oder es besteht die Möglichkeit, dass Familien beim Jugendamt einen Antrag auf Kostenübernahme stellen.

Voraussetzung hierfür: Es liegt ein ärztliches Gutachten nach einer eingehenden pädiatrischen Diagnostik vor, welches dem Kind eine chronische Lernstörung bescheinigt und das Kind zugleich von einer seelischen Behinderung und sozialen Isolation bedroht ist, bzw. schon betroffen ist. (§35a SGB VIII)

1. **Räumlichkeiten:**

Bei der Einrichtung der Praxis war mir wichtig, dass diese keinen klinischen “Praxis-Charakter” hat. Die Räumlichkeiten sind hell und freundlich gestaltet. Viele Kinder die zu mir kommen, haben zahlreiche Besuche und Testungen bei Ärzten und Psychologen durchlaufen und dem Kind wurde dadurch immer wieder verdeutlicht, dass mit ihm etwas nicht stimmt. Die Kinder haben oft ein sehr ausgeprägtes Störungsbewusstsein entwickelt. Die angenehme, vertrauensvolle, wohlwollende und ruhige Atmosphäre der Räume hilft dem Kind, sich wohl zu fühlen, sich zu entspannen und so eine möglichst adäquate Umgebung zum Lernen zu schaffen. So kann gleichzeitig eine positive Kind-Therapeutin-Beziehung aufgebaut werden. Eine gute Bindung, das Gefühl von Sicherheit und Vertrauen ist eine wichtige Voraussetzung, um lernen zu können.

Lernen ist dann am effektivsten, wenn es in einem entspannten Zustand stattfinden kann. Dies besagt die Forschung der Lernpsychologie.

1. **Konzept und Ziele der Lerntherapie:**

Im Folgenden werde ich Ihnen darlegen, welche Grundsätze ich bei der lerntherapeutischen Arbeit verfolge und welche Methoden ich dabei einsetzen kann. Es ist jedoch schwer, eine allgemeingültige Aussage diesbezüglich zu treffen, da jedes Kind seine ganz eigenen “Baustellen” mitbringt und es nicht “die eine” Methode gibt, mit der ich alle lerntherapeutischen Kinder behandeln könnte.

Die Lerntherapie ist ein Angebot für lernschwache Kinder und Jugendliche.

Sie basiert auf dem ganzheitlichen Ansatz, das heißt: Lernen mit allen Sinnen unter der Berücksichtigung des Lerntyps, der Interessen und Fähigkeiten des Kindes.

Daher passe ich meinen Behandlungsplan dem jeweiligen Kind an und setze unterschiedliche Methoden ein, je nachdem was sich für den Einzelnen als effektiv und angemessen erweist.

Eltern berichten immer wieder, dass verstärktes Üben, verschiedene erzieherische Maßnahmen, Klassenwiederholungen oder andere Hilfs- und Fördermaßnahmen bisher keine erwünschte Verbesserung mit sich gebracht haben. Das Problem habe sich immer mehr verstärkt. Es wird als sehr belastend für die ganze Familie empfunden. Die Lernstörungen sind oft so gravierend, dass dadurch das Kind in seiner gesamten Persönlichkeit beeinträchtigt ist und einen ganzen Rucksack vollgepackt mit Problemen und negativen Erfahrungen täglich mit sich rumschleppt.

Die Folgen der ständigen Misserfolge, Ängste, Schuldgefühle sind zum Beispiel: Lernblockaden, Vermeidungs- und Abwehrverhalten, psychosomatische Beschwerden und oder sozialer Rückzug.

Mein Lerntherapie-Konzept stellt das Kind als ganzheitliches Wesen in den Mittelpunkt der Förderung. Anhand vorhandener Diagnosen und Gutachten sowie eigener Diagnostik erfasse ich die aktuelle Lernhaltung, den psychosozialen Zustand sowie den genauen Leistungsstand des Kindes. Die einzelnen Wahrnehmungsbereiche, Raum-Lage Orientierung, Motorik, Kognition, die Konzentrationsfähigkeit und die Lernmotivation werden überprüft. Diese Erkenntnisse bilden die Grundlage für einen Therapieplan, der in Teilziele aufgegliedert und regelmäßig dokumentiert wird.

* 1. **Das Konzept basiert auf Vertrauen und Wertschätzung:**

Durch die Vermittlung von Erfolgserlebnissen und dem Aufbau einer vertrauensvollen, kontaktzentrierten Beziehung zwischen Kind und Lerntherapeut fasst das Kind neues Zutrauen in seine Fähigkeiten. Der Förderungsverlauf wird durch gemeinsames Vorgehen aller am Prozess beteiligten Personen positiv beeinflusst. Wenn eine Lernmotivation geschaffen werden kann und in absehbarer Zeit Fortschritte sichtbar werden, so ist der Ansatz erfolgversprechend und wird fortgesetzt. Wird jedoch deutlich, dass eine Förderung bei dem Kind nicht greift, so werden in Absprache mit den Eltern und eventuell auch mit beteiligten Institutionen andere Lösungsmöglichkeiten gesucht. Hierbei stehe ich den Eltern mit fachlicher Beratung und Unterstützung zur Seite.

* 1. **Gespräche:**

Daher gehört zu meiner Arbeit neben der gezielten, individuellen Förderung des Kindes auch die **Beratung und Unterstützung** der Eltern /Erziehungs- bzw. Sorgeberechtigten und Bezugspersonen (zum Beispiel Lehrer). Vor allem bezogen auf den Umgang mit den Lernstörungen.

Manchmal sind Fortschritte bei Kindern mit einer Lernstörung sehr gering und im Schulalltag kaum zu erkennen. Es ist wichtig, diese vor dem Kind und den Eltern zu verbalisieren.

Gleichzeitig nutze ich die Gespräche auch, um die Eltern über die Legasthenie bzw. Dyskalkulie aufzuklären und ihnen zu verdeutlichen, welche Auswirkungen diese Teilleistungsstörung auf das gesamte Leben ihres Kindes hat. Es ist wichtig den Eltern zu vermitteln, wie die Wahrnehmung und das Lernen des Kindes funktioniert. Nur so können sie sich angemessen darauf einstellen.

Ein wichtiger Bereich der Aufklärungsarbeit betrifft die Hausaufgabensituation des Kindes. Kaum eine andere Situation birgt ein solch hohes Eskalationspotential! Es entsteht oft ein Teufelskreis.

Meine Aufgabe besteht darin, mit Kind und Eltern Strategien zu entwickeln, wie diese Situationen zu Hause besser gelingen.

* 1. **Motivation:**

Mein oberstes Ziel ist es, die **Motivation** des Schülers zum Rechnen, Lesen- und Schreibenlernen, die oft durch fehlende Erfolge, bzw. durch Frustrationserlebnisse in der Schule, verlorengegangen ist, wiederherzustellen. Erst durch die Wiederherstellung der positiven Lernstruktur sind Erfolge möglich, lohnen sich Engagement und Anstrengung und können Fehler wieder verkraftet werden. Sprachliche, psycho-emotionale (kindliche Lebensgeschichte, familiäre Situation) und sensomotorische Aspekte werden im Blick behalten. Das Kind erhält die Chance, sich unabhängig vom aktuellen Schulstoff, ohne jeden Leistungsdruck und nicht symptomorientiert den jeweils notwendigen Förderbereichen zu widmen und so auch ein möglicherweise angegriffenes Selbstwertgefühl wieder zu stabilisieren.

* 1. **Erfolgserlebnisse:**

Die Förderung des lese-rechtschreib- oder rechenschwachen Kindes beginnt immer auf einem Leistungsniveau, auf dem **Erfolgserlebnisse** erzielt werden können. Keinesfalls findet für die Lerntherapie immer eine Orientierung am Klassenstoff statt, dies wird mit den Eltern und den Lehrkräften klar besprochen. Die Anwendung des Nachteilsausgleichs bis hin zum Notenschutz in Deutsch (und in der Grundschule auch in Mathematik) wird angestrebt und unterstützt.

1. **Was ist Lerntherapie?**

Lerntherapie versteht sich als eine pädagogisch- psychologische Förderung.

In der psychologisch -pädagogischen Lerntherapie wird das gesamte Umfeld des Kindes betrachtet, in welches das Kind mit all seinen Fähigkeiten und seinen Lernstörungen eingebettet ist.

Die Fähigkeiten und Kompetenzen des Kindes stehen im Mittelpunkt der Therapie und bilden einen wichtigen Grundstein, um an den Zielen, auf die ich gleich näher eingehen werde, aufzubauen.

Wichtig ist zunächst, dass das Kind wieder Motivation entwickelt und lernt, Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten aufzubauen, um dann inhaltlich an den Lernschwächen zu arbeiten.

* 1. **Säulen der Lerntherapie:**
* Selbstwertstärkung
* Ressourcenorientierung
* Individualität

Die Lerntherapie arbeitet an den Ursachen des Lernproblems eines Kindes. Das Kind lernt, ein positives Selbstbild aufzubauen, sich wieder zu mögen und fördert gleichzeitig die Persönlichkeitsentwicklung.

Lerntherapie hilft, Fähigkeiten zu entdecken, wodurch der Prozess von weiteren Entwicklungsschritten und Lernprozessen in Gang gesetzt werden kann.

* 1. **Inhalte der Lerntherapie:**
* Steigerung der Motivation (inner drive/ intrinsische Motivation)
* Ressourcenorientiertes Lernen
* Selbstwertstärkung durch Vermittlung von Erfolgserlebnissen und Lob
* Erweiterung der sozio-emotionalen Kompetenzen
* Vermittlung von Lernstrategien
* Selbstregulative Methoden
* Prozessorientiertes Arbeiten; kleinschrittige Abläufe mit Pausen
* Entspannungstechniken zum Beispiel bei Prüfungsängsten
* Konzentrationsübungen zur Verbesserung der Konzentration und Strukturierungsfähigkeit
* Anbahnung der Schulfähigkeit
* LRS- und Dyskalkulietraining
* Kreativität und Spaß am Lernen
  1. **Indikationen der Lerntherapie:**

Die Zahl der Kinder, die mit Störungen im Beriech der schulischen Fertigkeiten und des Lernens behandelt werden, steigt immer weiter an. Die Liste der Auffälligkeiten ist lang und breit gefächert.

Hier möchte ich einige Beispiele nennen:

Einfache Konzentrations- und Aufmerksamkeitsstörung

Gedächtnis- und Merkfähigkeitsstörungen

schlechte gerichtete Aufmerksamkeit und schlechte geteilte Aufmerksamkeit

Ablenkbarkeit

Störungen der Lernleistungsmotivation

geringe Ausdauer: schnelles Aufgeben als Folge

Schlechte Problem- oder Konfliktlösestrategien; geringe Frustrationstoleranz

geringe Belastbarkeit psychisch und physisch

schwierige Hausaufgabensituation

Lernblockaden, negative Lernstruktur

Probleme bei der Arbeitshaltung und Lernstruktur, fehlende Lernstrategien

Wahrnehmungsstörungen (auditiv, visuell) und Wahrnehmungsverarbeitungsstörungen

psychische Probleme wie:

Schlafstörungen

Essstörungen

Einnässen

Nägelkauen

Übelkeit, Kopfschmerzen

fremd- und autoaggressives Verhalten

oppositionelles Verhalten; Aggressivität

Verhaltensauffälligkeiten

mangelndes Selbstwertgefühl; Depressionen; Traurigkeit

Stimmungsschwankungen; Labilität

Sozialer Rückzug; Einzelgänger

Kinder werden oft in der Schule gehänselt oder gemobbt

Ängste wie z.B.: Prüfungs- und Versagensängste

Teilleistungsschwächen (Lesen, Schreiben, Rechnen)

AD(H)S, Asperger Syndrom, Hochbegabung

LRS

Legasthenie

Dyskalkulie (Rechenschwäche)

1. **Schulstress:**

Die folgende Statistik zeigt die Ergebnisse einer Umfrage zum Thema Schulstress von Kindern. Dabei wurden die Eltern gefragt, wie sich Schulstress auf ihre Kinder auswirkt. Am häufigsten wurde genannt:

1 Unkonzentriertheit 57%

2 Kopf- und Bauchschmerzen 50%

3 Traurigkeit 43%

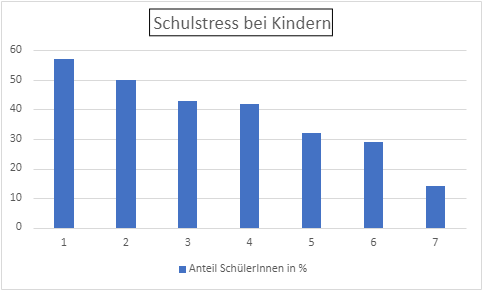
4 Aggressionen 42%

5 Lern- und Leistungsstörungen 32%

6 Unwille zur Schule zu gehen 29%

7 häufiges Kranksein 14%

(Quelle: Forsa)



1. **Zielgruppe:**

Kinder im Vorschulalter

Schulanfänger (1. und 2. Klasse)

Schüler und Jugendliche mit Lernproblemen, einer Legasthenie, bzw. LRS oder Dyskalkulie, bzw. Rechenschwäche

1. **Angebotsbeschreibung:**

Ich biete für Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsstörungen, Lern-/ Leistungsstörungen oder mit Motivationsproblemen lerntherapeutisch fundierte Hilfe in Form von Einzelförderung an, um möglichst schnell Lernerfolge zu erzielen.

Ich arbeite im Einzelkontakt, um möglichst schnell Lernerfolge zu erzielen. Grundsätzlich setzt die Förderung an den Lernvoraussetzungen des Kindes an, streicht seine Fähigkeiten heraus und arbeitet an der Wiederherstellung seines Selbstbewusstseins. Dies kann zu Beginn der Therapie durch den Einsatz spielerischen Materials geschehen, durch Malen, Videoaufzeichnungen, Selbstdarstellungen und Selbsteinschätzungen der eigenen Lernvoraussetzungen, um eine Motivation aufzubauen. Dieses Vorgehen unterscheidet sich grundlegend vom schulischen Deutsch- und Mathematikunterricht. Ziel ist es, den Leistungsdruck des Kindes zu verringern, Grundlagenwissen zu vermitteln und ein motivierendes Lernklima zu schaffen.

Lesen, Schreiben und Rechnen gelten als absolute Basisvoraussetzungen für eine erfolgreiche Schulbildung und zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Schätzungsweise ein Viertel aller Grundschulkinder ist von Lernproblemen betroffen. (Lernen und Lernstörungen 2019,8(1),5-6). Umso häufiger treten in den letzten Jahren Konzentrations- und Aufmerksamkeitsstörungen auf. Bei betroffenen Kindern rufen diese Probleme enormen Schulstress hervor, der sich in auffälligem Verhalten, z.B. Aggressivität, Klassenclown, äußert. Die Komorbidität zwischen Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten führt oft zu problematischen Lern- und Entwicklungserfahrungen. Es entsteht ein Teufelskreis, aus dem die betroffenen Eltern und Kinder keinen Ausweg finden. Somit führen die Misserfolge zur Frustration und Beeinträchtigung der psychischen Gesundheit der Kinder, bis hin zu Anpassungsschwierigkeiten, Aggressivität, Angststörungen und Depressionen.

Lerntherapeutische Angebote unterstützen das Kind genau an dem Punkt, an dem seine Verhaltensprobleme negativen Einfluss auf seine Lern- und Leistungsbereitschaft nehmen.

So kann die Lerntherapie bei Kindern und Jugendlichen helfen, auffälliges Verhalten zu vermeiden, ihren Selbstwert zu steigern, Resilienzstärke aufzubauen, um Probleme zu beheben und erfolgreich einen Schulabschluss zu erreichen.

* 1. **Rahmenbedingungen:**

Die Lerntherapie sollte mindestens 1x wöchentlich 1 Stunde (60 Minuten) an einem festen Termin stattfinden. Über Inhalt und Verlauf der Förderung wird eine Dokumentation erstellt. Am Ende eines Blocks erfolgt ein ausführlicher Bericht des Therapeuten. Es entstehen keine weiteren Kosten für Material.

Abgesagte Termine werden nach Möglichkeit nachgeholt.

Mein individueller Ansatz sieht vor, jedes Kind entsprechend seinen Bedürfnissen optimal mit den zur Verfügung stehenden Stunden zu fördern.

* 1. **Der lerntherapeutische Prozess läuft in folgenden Schritten ab:**
* Anamnese: Von Fachärzten wird ein standardisiertes Testverfahren (Teilleistungstest/ Wahrnehmungstest, Symptomtest, Vorschuldiagnostik) durchgeführt.

Aufgrund von Beobachtungen und Befragungen zur Vorgeschichte des Kindes und unter Berücksichtigung des eigenen Erfahrungsschatzes wird eine Diagnose gestellt.

* Therapieplan: Gemeinsam mit den Eltern entwickle ich, basierend auf den Ergebnissen der Diagnose, eine Strategie zur Förderung des Kindes. Die Ziele werden in Absprache mit dem Kind, den Eltern und ggfs. auch Lehrern festgehalten. In manchen Fällen kann auch weitere Fachexpertise erforderlich werden (z.B. Psychologe, Ergotherapeut)
* Lerntherapie: Im nächsten Schritt erfolgt die Lerntherapeutische Behandlung entsprechend des ausgearbeiteten Therapieplanes. Alle Maßnahmen und Erfolge werden dokumentiert. Die therapeutische Behandlung endet erst dann, wenn die vereinbarten Ziele erreicht sind.

Zu Beginn erfolgt bei jedem Kind zunächst eine umfassende Fehleranalyse. So kann ich für jedes Kind einen individuell angepassten Behandlungsplan erstellen und passende Methoden auswählen.

Ich sehe mir Schulhefte des Kindes an und analysiere, welche typischen Fehler gemacht werden.

Ich lasse das Kind einen kurzen Text verfassen oder abschreiben oder ich diktiere ihm einen kurzen Text. Oder ich lasse das Kind etwas vorlesen.

Diese Vorgehensweise dient als Grundstein für die weitere Therapieplanung, die therapeutischen Ansätze und zu wählenden Methoden.

Viele Kinder haben eine Abneigung gegenüber den klassischen Lernmaterialien wie Buch und Arbeitsblättern entwickelt.

Um wieder Freude am Lernen zu entwickeln, setze ich gerne zu Beginn der Therapie Lern- und Förderspiele ein, bzw. auch haptisches Material (zum Greifen und Begreifen).

Es ist wissenschaftlich belegt, dass das Lernen über mehrere Sinneskanäle am effektivsten ist. Arbeitsblätter sprechen nur den visuellen Kanal an. Handlungsmaterial wie Legosteine zum Rechnen oder Fühlbuchstaben hingegen erfordern die Beteiligung mehrerer Sinneskanäle. So wird Lernen, Speichern und Abrufen der Lerninhalte effektiver. Ich verwende unter anderem auch Materialien aus der Montessori-Pädagogik, um das Lernen der Kinder zu unterstützen.

Arbeitsblätter können nicht gänzlich vermieden werden und begegnen dem Kind im Schulalltag immer wieder. Daher achte ich auf einen reflektierten Einsatz von Arbeitsblättern. Um eine Integration ins Schulsystem zu erlangen, muss ich auch mit dem Kind üben, sich auf Arbeitsblätter einzulassen. Motivierendere Alternativen sind z.B. ein White Board, auf dem sich Rechenaufgaben, kurze Wörter oder Sätze ebenfalls aufschreiben lassen. Thema ist hier die Entwicklung einer Arbeitshaltung, um nicht jedem Arbeitsblatt mit Unmut und Verweigerung zu begegnen. In diesem Fall können bestimmte Strategien dem Kind helfen, sich den Aufgaben zu nähern.

* 1. **Individuelle Förderung:**

So individuell und verschieden die Kinder sind, die zur Lerntherapie kommen, so unterschiedlich sind die Methoden, die ich für jedes Kind entsprechend seiner Stärken und Interessen auswähle. Auf die Methoden werde ich später noch etwas genauer eingehen.

Die gängigen Inhalte und Methoden der Förderung sind auf jedes Kind individuell, ganzheitlich und schwerpunktorientiert ausgerichtet und werden im Verlauf der Therapie an die Entwicklungsfortschritte flexibel angepasst, adaptiert und auf das Kind abgestimmt.

Ich will bestmögliche Förderung für jedes Kind anbieten und ihm Handlungskompetenz, strategisches Wissen, emotionale Sicherheit und einen optimalen, selbstbewussten Umgang mit seiner Lese-Rechtschreibschwäche oder Rechenschwäche ermöglichen.

* 1. **Orientierung an den Stärken des Kindes:**

Viele Kinder haben schon etliche negative Glaubenssätze über sich entwickelt: “Ich bin zu doof. Ich kann das nicht!”

Nicht nur durch Studien ist belegt, dass diese negativen Glaubenssätze über die eigene Person langfristig zu psychischen Problemen führen. Beispiele hierfür habe ich bereits aufgeführt.

Daher steht für mich in der Lerntherapie an erster Stelle das Ziel, diese Glaubenssätze der Kinder aufzulösen und durch positivere Gedanken zu ersetzen. Dafür orientiere ich mich stets an den Stärken des Kindes und setzte diese in der Therapie ein.

Das Kind wird dort abgeholt, wo es steht. Das bedeutet, ich schaue mir an, was das Kind (noch) kann und wo Schwierigkeiten und Unsicherheiten beginnen. In der Therapie gilt der Grundsatz: Das Kind soll nach jeder Stunde mit einem positiven Gefühl und einem Erfolgserlebnis nach Hause gehen. Wir arbeiten an der Null-Fehler Grenze. Das bedeutet für mich als Therapeutin, dass ich immer wieder meine Arbeit und die Kompetenzen des Kinds reflektiere und Methoden und Inhalte anpasse. So viel Hilfe wie nötig, so wenig wie möglich. Und: Wir bewegen uns immer zwischen Über- und Unterforderung.

Grundlagen müssen erst sicher abgespeichert werden, bevor eine Automatisierung und schließlich eine Generalisierung erfolgen kann. Erst dann kann darauf aufbauend weiteres Wissen hinzukommen.

Ein guter Wechsel zwischen Aufarbeitung des Unterrichtsstoffes, Wahrnehmungsübungen und spielerischen Einheiten prägt eine lerntherapeutische Stunde. Methodische Wechsel und Lernen mit allen Sinnen.

Ein wichtiger Ansatzpunkt ist hierbei immer wieder der Aufbau des Selbstwertgefühls des Kindes.

1. **Unterschied zwischen Nachhilfe und Lerntherapie:**

Die **Lerntherapie** verfolgt eine ganzheitliche Betrachtung des Kindes mit all seinen Stärken und im Kontext seines Umfeldes (Familie, Schule, Freizeit).

Alle Kompetenzbereiche werden angesprochen und mit in die Therapie einbezogen. Diese sind notwendig, um erfolgreich lernen zu können.

Sie setzt bei der Förderung der Arbeitsweise, der Motivation, Förderung sozialer Kompetenzen und zur verbesserten Anwendung persönlicher Ressourcen als Grundvoraussetzung für das Lernen an.

**Nachhilfe**: Konzentriert sich ausschließlich auf die schulischen Lerninhalte. Unterrichtsstoff wird aufgearbeitet.

1. **Unterschied zwischen LRS und Legasthenie:**

Ich unterscheide in meiner Arbeit zwischen einer Legasthenie und einer Lese-Rechtschreibschwäche.

**Legasthenie** = Wahrnehmungsstörung, welche verschiedene Wahrnehmungsbereiche umfasst. Hat daher gravierende Auswirkungen auf den Alltag der Kinder,

Legasthene Kinder haben oft Schwierigkeiten im Bereich der visuellen und auditiven Wahrnehmung (z.B. auditive Differenzierung; Form-Konstanz; Raum-Lage). Oft treten auch grob- und feinmotorische Schwierigkeiten auf (Schuhe binden, Stiftführung, Handhabung von Besteck oder Schere). Im Rahmen meiner qualifizierten lerntherapeutischen Behandlung können diese Themen gegebenenfalls auch aufgegriffen und therapiert werden.

**LRS** = Sie begründet sich nicht auf Grund einer veränderten Wahrnehmung. Eine LRS ist vielmehr eine Folge ungünstiger Rahmenbedingungen. Dies können sein: Eine für das Kind nicht angemessene Unterrichtsmethode, eine ungünstige Kind-Lehrer-Beziehung, emotionale Probleme des Kindes gekoppelt an häufige Fehlzeiten u.a. Durch diese ungünstigen Rahmenbedingungen ist das Lernen erschwert. Hier besteht die Therapie hauptsächlich aus dem Feld des Symptomtrainings des Lesens, des Schreibens und oder des Rechnens. Es ist nicht nötig in gleicher Weise intensiv die Wahrnehmung zu trainieren, wie bei einem legasthenen Kind.

1. **Bereiche der lerntherapeutischen Arbeit:**
   1. **Symptomtraining, Wahrnehmungstraining, Lerntechniken/ Strategien**

Umfasst die Bereiche, die sich mit dem klassischen Lernen befassen. Diese sind: Das **Symptomtraining**, das **Wahrnehmungstraining** und das **Erlernen spezieller Lerntechniken/ Strategien.**

**Symptomtraining** = Erlernen des Lesens, Schreibens und Rechnens. Erlernen der Buchstaben (Grapheme und Phoneme); Training der Rechtschreibung oder Automatisierung der Rechenaufgaben im Zahlenraum bis 10.

**Wahrnehmungstraining** = Wahrnehmungsdefizite behandeln. Bei legasthenen Kindern wie bereits beschreiben speziell die auditive und visuelle Wahrnehmung.

Dsykalkule Menschen weisen oft (neben ihren Rechenproblemen) Schwierigkeiten in den Bereichen Logik, Strukturen und Körperkoordination auf. Weiterhin haben sie Probleme damit, Reihenfolgen fortzusetzen oder zu erkennen. Auch kommt es vermehrt zu Orientierungsschwierigkeiten bezüglich unseres Kalender- und Zeitsystems.

Ebenso hierzu zählt das Konzentrationstraining, sowie das Training der Graphomotorik.

Viele Kinder mit Teilleistungsstörungen zeigen im Bereich des Lernens eine relativ geringe Aufmerksamkeitsspanne. Wichtig! Differenzierung in der Therapie: Ist es eine allgemeine Schwäche der Konzentration oder beschränkt sich diese nur auf einen abgrenzbaren Bereich?

Eine Legasthenie oder Dyskalkulie bleibt ein Leben lang bestehen. Das Symptom- oder Wahrnehmungstraining kann helfen, bestimmte Fähigkeiten zu erlernen, die zum Beispiel die Grundkompetenzen Lesen, Schreiben und Rechnen erleichtern.

Aber: Die leichte Verwirrbarkeit bezogen auf Buchstaben wird bei einem legasthenen Menschen immer bleiben, ebenso die Unsicherheit dyskalkuler Menschen im mathematischen Bereich.

Deswegen sind **spezielle Lerntechniken/Lernstrategien** notwendig, die den Kindern Strategien an die Hand geben, wie sie dauerhaft und selbstständig ihr Leben gestalten können und sich so gut wie möglich zurechtfinden.

Beispiele:

**Kognitive Strategien:** Sie dienen der Informationsverarbeitung und bestehen im Wesentlichen aus Wiederholungen/ Auswendiglernen, Organisieren/ Strukturieren und Elaborieren/ Kritischem Denken /Prüfen.

**Metakognitive Strategien:** Sie dienen der Erfolgskontrolle: Planen, Kontrollieren, Regulieren .

**Ressourcenorientierte Strategien:** Arbeitsplatzgestaltung oder Lernen in Arbeitsgruppen; Anwendung von Literatur, sowie eigenes Zeitmanagement, Anstrengungsbereitschaft und Aufmerksamkeitsressourcen.

* 1. **Die psychologische Arbeit**

Wie bereits erwähnt, werden Lernstörungen sehr oft von psychischen Problemen begleitet.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Therapeutin ist es daher, das Selbstbewusstsein des Kindes, sein Selbstbild, zu fördern und zu stärken.

Jeder Mensch hat Stärken und Schwächen und kann manche Dinge gut und manche Dinge nicht so gut. Niemand ist zu dumm oder macht das absichtlich falsch.

Dem Kind in der Therapie klarmachen: Du kannst stolz sein auf dich und deine Stärken. Hier darfst du sein, wie du bist. Du wirst nicht ausgelacht. Sondern wir begegnen uns mit Wertschätzung und Empathie.

Es gilt als oberstes Gebot: Du bist toll so wie du bist! Du bist einzigartig und individuell!

Du hast andere Talente. Zum Beispiel bist du sehr sportlich, sehr musikalisch oder kreativ.

Oft treten auch Lernblockaden auf, bzw. Verweigerungstendenzen oder Ängste. Eine wichtige Aufgabe der Lerntherapie besteht darin, diese zu erkennen und gemeinsam mit dem Kind aufzuheben.

* 1. **Die systemische Arbeit:**

Eine Lernstörung ist nichts, was nur das Kind betrifft. Vielmehr ist die gesamte Familie in irgendeiner Art und Weise mit betroffen und involviert. Ich sehe es daher als unumgänglich an, für eine effiziente lerntherapeutische Arbeit sowohl mit dem Kind, seinen Eltern, als auch (wenn möglich) mit den Lehrern des Kindes zu arbeiten und. Ich achte auf Transparenz für alle Beteiligten, um so die bestmöglichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Therapie zu schaffen. Siehe Punkt: Gespräche

1. **Auflistung der Ziele und Kompetenzen**

Im Folgenden finden Sie eine (unvollständige) Auflistung möglicher Ziele, welche durch meine lerntherapeutische Behandlung verfolgt werden könnten.

Für jedes Ziel bieten sich unterschiedliche Methoden und Hilfsmittel an (Spiele, Arbeitsblätter, Handlungen), die je nach Kind variieren können:

***12.1 Erwerb der Fähigkeit des Schreibens:***

* Kenntnis aller Grapheme (Wie schreibe ich die Buchstaben?)
* Kenntnis der Rechtschreibregeln
* Fähigkeit Sätze zu formulieren
* Fähigkeit eigenständig Texte zu verfassen und Erkennen der Funktionalität im Alltag
* Fähigkeit der phonologischen Bewusstheit (die Fähigkeit, alle Laute eines Wortes herauszuhören und zu lokalisieren)
* Fähigkeit der Graphem-Phonem-Zuordnung (die Fähigkeit, die gehörten Laute eines Wortes in Buchstaben umzuwandeln)
* Kenntnis und Aufbau der wichtigsten Wortbilder
* Lautgetreues Schreiben mit Hilfe der Silbierungsmethode

***12.2. Erwerb der Fähigkeit des Lesens:***

* Kenntnis aller Phoneme (Wie klingen die Buchstaben?)
* Fähigkeit des buchstabierenden Lesens
* Fähigkeit des Silbenlesens
* Fähigkeit des Wort-für-Wort-Lesens
* Fähigkeit des sinnentnehmenden Lesens
* Erwerb von Lesekompetenzen
* Fähigkeit der gleichmäßigen Augenbewegungen

***12.3. Erwerb der Fähigkeit des Rechnens:***

* Fähigkeit der Symbol-Mengenzuordnung; Mengenerfassung
* Fähigkeit des logischen Denkens
* Kenntnis der Struktur des Zahlenraums inklusive der Einheiten “Einer”, “Zehner”,etc.
* Fähigkeit des Umgangs mit dem Zahlenstrahl (Vorgänger, Nachfolger)
* Erkennen von Zahlenbeziehungen
* Erarbeitung der Rechenoperationen und ihrer Beziehungen zueinander
* Aufbau des dezimalen Stellenwertsystems
* Erkennen der Bedeutung dieser Kompetenzen im Alltag; Uhr lesen, Umgang mit Geld, Fahrpläne lesen usw...
* Fähigkeit des Erkennens von Mengen, Größen und Gewichten (was ist mehr oder weniger? was ist leichter oder schwerer?
* Fähigkeiten der Addition
* Kenntnis der Plusaufgaben im Zehnerraum
* Kenntnis der verliebten Zahlen (Zehnerergänzungen)
* Fähigkeit strukturiert über den Zehner zu rechnen (mit ein, zwei- oder dreistelligen Summanden, im Hunderter oder auch Tausenderraum)
* Fähigkeit der schriftlichen Addition
* Fähigkeiten der Subtraktion
* Kenntnis der Minusaufgaben im Zehnerraum
* Fähigkeit strukturiert unter den Zehner zu rechnen (mit ein-, zwei- oder dreistelligen Subtrahenden, im Hunderter oder auch Tausenderraum)
* Fähigkeit der schriftlichen Subtraktion (mit einem und mehr Subtrahenden)
* Fähigkeit der Multiplikation
* Kenntnis des Zusammenhangs zwischen Addition und Multiplikation
* Kenntnis der Struktur und des Aufbaus des Einmaleins
* Kenntnis der Aufgaben und Ergebnisse des Einmaleins
* Kenntnisse der verschiedenen Rechentricks innerhalb des Einmaleins
* Fähigkeit der schriftlichen Multiplikation (mit ein- und mehrstelligen Faktoren)
* Fähigkeiten der Division
* Kenntnis des Zusammenhangs zwischen Multiplikation und Division
* Kenntnis über die zwei Arten der Division (Aufteilen und Verteilen)
* Kenntnis der Divisionsaufgaben aus dem Einmaleins
* Fähigkeit des schriftlichen Dividierens
* Fähigkeit Sachaufgaben bearbeiten zu können
* Fähigkeit alle wichtigen Informationen aus der Aufgabenstellung herauszufiltern (Lese-Sinn Verständnis)
* Fähigkeit die richtige Rechenart zu bestimmen und diese durchzuführen
* Fähigkeit selbstständig eine Frage zur Sachaufgabe zu formulieren
* Fähigkeit vollständige und grammatikalisch richtige Antwortsätze zu formulieren

**12.4. Erwerb der Fähigkeit, graphomotorische Handlungen auszuführen:**

* Fähigkeit einen Stift im Dreipunktgriff zu halten
* Fähigkeit Linienverläufe einzuhalten, sowie innerhalb vorgegebener Linien zu schreiben
* Fähigkeit eine angemessene Sitzposition während des Schreibens einzuhalten
* Fähigkeit die Finger koordiniert zu bewegen

**12.5. Erwerb der Fähigkeit der Arbeitsorganisation:**

* Fähigkeit individuell angepasste Lernstrategien anzuwenden
* Fähigkeit die für eine Aufgabe notwendigen Arbeitsmaterialien bereitzulegen
* Fähigkeit der Fokussierung und Aufrechterhaltung der Aufmerksamkeit und Konzentration
* Fähigkeit der Strukturierung der eigenen Arbeitshandlungen (Was in welcher Reihenfolge?)
* Erlernen von Basisfertigkeiten: genau hinschauen, hinhören und kontrollieren

1. **Methoden/ Material/ Hilfsmittel:**

Wie ich bereits angesprochen habe, arbeite ich nicht mit “der einen” Methode für jedes Kind, sondern ich bediene mich an einem Pool aus mehreren Konzepten, welche ich miteinander kombiniere.

Es ist nicht konkret zu beschreiben, mit welchen Methoden und Hilfsmitteln ich genau arbeite. Aufgrund der hohen Individualisierung der Therapie sind hier keine allgemeingültigen Aussagen möglich.

Im Folgenden führe ich gerne einige Materialien, Medien und Spiele auf, die unter anderem zum Einsatz kommen können aber auch teilweise zeitnah noch angeschafft werden, um ein möglichst breites Spektrum anzubieten. Die Liste ist nicht vollständig und kann beliebig erweitert werden:

* MKT: Marburger Konzentrationstraining
* ATTENTIONER Training für Kinder mit Aufmerksamkeitsstörungen
* Lautgetreue Wörter (Jandorf Verlag)
* Intra Act
* Reuter Liehr Material
* AFS Methode
* Entspannungsangebote für Kinder: PMR Progressive Muskelentspannung; Phantasiereisen
* Kindermassage mit Igelball oder Massagegerät: Verbesserung der Körperwahrnehmung
* AVWS bei Schulkindern (AVWS = Auditive Wahrnehmungs- und Verarbeitungsstörungen) Verlag modernes Lernen
* ALERT Programm: Wie läuft eigentlich dein Motor? Selbstregulierungsmethoden
* Montessori Material und Arbeitsblätter
* Brain Gym für Kinder: Übungen zur Überkreuzung der Körpermitte und Fokussierung
* Lerntypen Test
* Lautwahrnehmungstraining für Schulkinder 6-12 Jahre (Identifikation, Differenzierung, Lokalisation)
* RAVEK: Ravensburger Erhebungsbogen fein- und graphomotorischer Kompetenzen 4-10 Jahre
* Punktiertest und Leistungs-Dominanztest Kinder 5-12 Jahre
* Gezielte Beobachtungen nach Jean Ayres
* Wimmelspiele; Wimmelbildrechnen
* Logicals = Logikrätsel: logisches Schlussfolgern
* Schreiben Lernen mit altersentsprechender Lineatur mit bunt abgesetztem Hintergrund
* Einsatz der Leseschablone um Reize zu reduzieren und den Blick zu fokussieren
* Spiele: Speed; Viele Dinge; Memory; Limes; Verrücktes Labyrinth; Sprechdachs; Scrabble; Boggle; Dobble; Mastermind; Malefiz; Leiterspiel; Dots; Like Dice; ColorForm; Flix Mix....
* Magnetische Stäbe und Kugeln zum Nachbauen von 2- und 3-dimensionalen Körpern
* Nikitin-Material
* Detektiv Langohr am PC: Alltagsgeräusche erkennen und differenzieren
* Klabauter: Neuropsychologisches Therapieprogramm für Kinder mit räumlich- konstruktiven Störungen
* Buch: O je, die Spitze ist abgebrochen: Therapiemittel und Übungen bei graphomotorischen Schwierigkeiten
* Bildkarten, Piktogramme
* Fühlbuchstaben und Zahlen
* Perlen, Murmeln, Muggelsteine
* Laminierte Fische zum Angeln und andere selbst gebastelte Zahlenspiele
* Rechenschieber; Zahlenstrahl
* ANTON App: Lesen, Schreiben, Rechnen
* Arbeitsblätter
* Rätsel mit Wörtern, Buchstaben und Zahlen
* Logik Puzzle; Puzzle
* Texte zum Thema Simultanlesen, Tandemlesen
* DTVP2: standardisierter Test: Hand Auge-Koordination, Graphomotorik und visuelle Wahrnehmung
* CD: Alltagsgeräusche differenzieren
* adaptierte Würfel
* Griffverdickungen
* Schreibunterlage, Buchständer
* Kreative Angebote: Origami, Knete, Prickeln, Sand
* Material von Jutta Gorschlüter: Anlaute, Silben, Buchstaben: Wahrnehmen und Schreiben von Wörtern und Sätzen
* Fördermaterial: Auditive Wahrnehmung und phonologische Bewusstheit: Basistraining
* Material für Linkshänder
* Bewegungsspiele/ Geschicklichkeitsspiele/ Koordinationsspiele
* Bowling Kugeln und Kegel
* Trampolin
* Puzzlematten mit Buchstaben und Zahlen

Zur Sicherung der Qualität meiner lerntherapeutischen Arbeit, nehme ich regelmäßig an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen teil.

Höhn, 04.01.2021

Ines Kolb

(fachliche Leitung Ergotherapie Praxis/ Verhaltenstherapeutische Trainerin/ Lerntherapeutin)